



Sabel gerade den Wunsch eines großen Teils der schwedischen Bevölkerung, bis zum Ende des Krieges die neutrale Haltung nicht aufzugeben, sich zumachen zu können.

Eine offizielle Aeußerung von schwedischer Seite liegt noch nicht vor. Aber es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß die englische Politik genau das Gegenteil erreicht, was sie im Sinn hat. Die öffentliche Meinung wird auf die Gefahr, welche dem zukünftigen Bestande Schwedens als eines politisch und wirtschaftlich selbständigen Staates von Rußland, und nur von Rußland, droht, fröhlicher aufmerksam gemacht, als je seit Beginn des Weltkrieges. Es wird ihr klar, daß sowohl in der Richtung auf den Eingang des Rotinsischen Meerens als auf die eiserne Kette bei Karolitz ein doppelter Anklamierung bedroht ist, für die Zukunft in Schweden ein gefestigtes Werkzeug der russischen Politik herzustellen will. Was Schweden zu tun genügt, um diesen Gefahren vorzubeugen, ist Sache seiner freien Entscheidung. Von deutscher Seite wird hier nicht hineingeredet. Sehr im Gegensatz zu den Entente-mächten haben wir bisher noch kein feindliches Verhalten der neutralen Staaten die Freiheit der Entscheidung, ihre Neutralität zu bewahren, beeinträchtigt. Aber wenn auf englischer und russischer Seite die Absicht besteht, den schwedischen „Aktivitäten“, die von ruhigem Zusehen wachsende Gefährdung des Landes befürchten, neue Anhänger zuzuführen, so würden sie dies nicht besser bejournen können, als durch die Politik der Einschüchterung und der Drohung mit einem „Ultimatum“.

### England und die Wandsinselfrage.

Der „Kön. Ztg.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Wenn die Nachrichten von der Befestigung der Wandsinselfung durch Rußland schon genügt haben, die schwedische Bevölkerung im höchsten Maße zu beunruhigen, so ist die Erregung noch bedeutend gesteigert, nachdem sich herausgestellt hat, daß bei dem russischen Vertragsbruch in der Zeit der Wandsinselfung die Hand in Spiele gehabt hat. Es ist jetzt klar erwiesen, daß die Russen die Befestigung der kleinen Inseln erst tatsächlich ins Werk setzten, nachdem im Herbst 1915 eine englische Militärmission, bestehend aus mehreren höheren Gees- und Landoffizieren, die Inseln einer eingehenden Besichtigung unterzogen hatten. Dieser Besuch fand statt, nachdem es England und seinen Verbündeten klar geworden ist, daß der Feldzug auf Gallipoli mit einer vollständigen Niederlage enden müsse.

### Eine baldige feindliche Offensive im Westen ausgeschlossen.

Das „Samburger Fremdenblatt“ meldet aus dem Haag: Gardiner, der Chefredakteur der „Daily News“, erklärte auf Grund einer vertraulichen Information, die ihm jedenfalls von seinen Freunden im Ministerium zugegangen ist, positiv, was Oberleutnant Kepington nur andeutete, daß nämlich eine baldige französische oder englische Offensive im Westen ganz ausgeschlossen sei.

Lloyd George habe mit seinem gegenteiligen Gerede im Unterhause offensichtlich eine falsche Fassung erteilt. Die englische Nation müsse mit der Tatsache rechnen, daß der Krieg über den nächsten Winter bis Herbst übers Jahr dauern werde.

### „Höhe 304 bildet den letzten Capiteler.“

Die deutschen Erfolge während der letzten 48 Stunden auf dem linken Mauser erfüllten die Zuversicht in Paris. General Berraux schreibt im „L'Echo“: „Ende April belundete Paris einen übertriebenen Optimismus, jetzt den großen Pessimismus; beides ist schädlich. Unsere Frontlinie ist nicht allsehr erschüttert; freilich bildet die Höhe 304 den letzten Capiteler, der die zweite Linie bildet. Jetzt rücken sich wieder unsere Feinde. Es ist klar, daß die französischen Unterstände nicht bombenfest gegen die schweren Geschosse sind, während die deutschen Stellungen ungleich besser angelegt werden.“

### Friedrich Gerstäcker.

Ein Gedächtnis zu seinem 100. Geburtstag, 10. Mai. Am 10. Mai des Jahres 1816 wurde Friedrich Gerstäcker, der nachmalige Weltbummler und Schriftsteller, der dessen war, bereinigt ungeschädlichen jugendlichen Gemütern durch seine Schilderungen die Köpfe mit leuchtenden Bildern früherer Abenteuer zu erfüllen, als Sohn eines vortrefflichen Dichters in Hamburg geboren. Häufig geschickte Versuche man die Spröcklinge von Künstleratären praktischen Versuchen zuzuführen will, so sollte auch aus dem jungen Gerstäcker nach dem frühen Tode seines Vaters ein Kaufmann werden, wobei die Gestalten der mächtigen Hamburger Handelslehren lodernde Vorbilder geliefert haben mochten. Aber vom Vater, der ebenfalls mit jedem Mut der für ihn bestimmten medizinischen Laufbahn zu entrinnen gewußt hatte, war zu viel vom Geiste früherer Ungebundenheit auf den Knaben übergegangen. Nachdem er sich als Lehrling ein wenig mit den Geheimnissen von Soll und Haben befaßt und später sich etwas in den Künften der schätzlichen Landwirtschafft verlustig hatte, ergriff ihn eine unbestimmte, von den seltsamen Abenteuer des Robinson Crusoe mächtig angelegte Wanderlust und trieb ihn hinüber nach den damals noch von geheimnisvollem Wunder umhüllerten Gestaden der Neuen Welt.

Das war im Jahre 1837, und nun begann für den Einundzwanzigjährigen ein Leben voll ungebundener Freiheit, ein Leben, das sich wie einer seiner Romane liest. Mit Büsche und Jagdbüchse durchzog er die unermesslichen Landstrecken Amerikas, damals noch ein wahres Paradies für abenteuerlustige Seelen. Wenn Wei und Büsche die mühsamen Lebensbedürfnisse des Wanderlufitigen nicht zu betriebligen vermochten, dann griff er mit der Feder, fest bereiteten Entscheidung der Jugend zu allem, was sich eben bot. Heute betätigte er sich im Schweizerischen Angeheits als Heizer eines Mühlstättendampfers; morgen verließ er, als Kolporteur von Farm zu Farm elend, deren schlichte Bewohner mit der einfachen geistigen Kraft, die ihrem geringen Lebenskreis angeschlossen war. Dann wieder fuhr er als Matrose auf fremden einstußmüchigen durch die grünen Einflameten des Urwaldes oder verließ sich in den Künften eines Goldschmieds. Gedrückt Jahre voll seltsamen Erlebens, voll ungezählten Geschehens vertraute er so jenseits des Großen

### Frankreich in Angst vor weiteren deutschen Unternehmungen.

c. B. Genf, 10. Mai. Dem „Temps“ zufolge haben die letzten Kämpfe bei Verdun den Beweis erbracht, daß die Deutschen nichts von ihrer Energie verloren haben. Das Blatt kann nicht verhehlen, woher die deutsche Heeresleistung immerfort die feindlichen Truppen nimmt, um die französischen Stellungen zu stürmen. Vellest, meint der „Temps“, hat Deutschland einige Armeekorps der russischen Front oder anderen Teilen der Westfront entnommen. Wie dem auch sei, man müsse einsehen, daß die Deutschen vor Verdun noch über derartig starke Streitkräfte verfügen, um sehr große Stürme unternehmen zu können. Das Blatt schließt seine Ausführungen mit dem Gebändnis, daß die Schlacht noch lange nicht beendet sei. Der „Petit Parisien“ glaubt, daß dieser neue und sehr ernste Angriff der Verbündeten den Feind nicht hindern wird, die Front längs der Somme und der Oise abzutasten. Gewaltige Vorbereitungen hinter den deutschen Linien lassen vermuten, daß andere bedeutendere Aktionen an der Nordfront zu erwarten seien. Der Kampf tritt die bewegte Phase ein. Die Zurückhaltung und weiter die Knappheit der deutschen Heereskräfte seien beachtende Merkmale dafür.

### Die Bedeutung des Kommandowechsels von Verdun.

Genf, 9. Mai. Nicht ohne Bedeutung scheint dem „Bund“ der Kommandowechsel zu sein, der vor Verdun erfolgt ist. Nachdem die französische Regierung den ausgezeichneten Vorkämpfer der Stellung vor Verdun und seine Gruppenführer dekoriert und dadurch die Ueberzeugung ausgedrückt habe, daß sie die Schlacht von Verdun für im wesentlichen entscheidend halte, sei General Bétain jetzt zum Führer der französischen Armeen im Zentrum zwischen Soissons und Verdun ernannt worden. Man könne fragen, wo es sich um eine auszeichnende Beförderung zu so verdienenden Mannes handelt oder ob besondere Absichten damit verknüpft seien. Zwischen Soissons und Verdun siege die französische Durchbruchsstelle in der Champagne und Chalons als großes Sammelbecken der Reserven, wo die russischen Truppen jetzt mit der französischen Taktik vertraut gemacht würden und die im Sommer wieder verwendungsfähigen farbigen Truppen zusammenzuführen. Wollen die Franzosen unter Bétain zur Offensive übergehen, die ihnen von der strategischen Lage schon lange aufgedrängt wurde und wozu die Engländer jetzt doch vielleicht noch bereit sind?

### Englisch-australische Kämpfe in Aegypten.

c. F. Zürich, 10. Mai. Zeitungen aus Palästina, die hier eingetroffen sind, enthalten eingehende Berichte über die Kämpfe zwischen Engländern und Australiern in Aegypten sowie über das Ueberhandnehmen der australischen Bewegung an der ägyptischen Bevölkerung. Die feindlichen Truppen sind längerer Zeit vertrieben, machten sich kürzlich wieder in israelischen Straßen kampflos in Kairo Luft. Es kam zu einer heftigen Schießerei, wobei mehrere Häuser der Hauptstraße von der Militärtruppe in Brand gesetzt wurden. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist beträchtlich. Die Kriegserichte der Engländer in Aegypten sind in der letzten Zeit mit Arbeit überhäuft. Immer und immer wieder werden Todesurteile gegen Attentäter und Rebellen gefällt und vollstreckt.

### Der türkische Heeresbericht.

Kämpfe im Kaukasus. „Widill“ vernichtet einen 4000 Tonnendampfer. — Türkischer Fliegerangriff auf Port Said. WTG, Konstantinopel, 10. Mai. Unlühlicher Bericht des Hauptquartiers. An der Front keine Veränderung.

An der Kaufasusfront machten wir in drei Tagen Kämpfe die sich auf dem rechten Flügel und im Zentrum abspielten, eine Anzahl Gefangene und Beute. Im Zentrum wurde der linken Flügelschlange. Im Abschnitt von Bittis keine Veränderung. Anfolge eines überaus heftigen Angriffes, den wir im Abschnitt von Kiroz ungefähr 40 Km. nordwestlich von Bittis auf eine feindliche Abteilung unternahmen, wurde der Feind in Richtung Kiroz zurückgeworfen und verlor dabei an 50 Mann und ließ auch einige Beute in unseren Händen. Im Zentrum mußte eine Streitmacht von zwei Kompanien, die auf den Abhängen des Berges Wajli (5 Km. nordöstlich des Berges Kope) bemerkt worden war, den Rückzug antreten, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatte. Wir machten hier eine Anzahl Gefangene. Auf dem linken Flügel besichtigte sich der Feind in der Küstengegend in einzelnen Abschnitten mit Befestigungsanlagen.

Als Bergstellungsmöglichkeit gegenüber der russischen Flotte, die offene Städte und Dörfer an der anatolischen Küste besichtigte und harmlose Segler und Fischerboote zerstört, vernichtete der Kreuzer „Widill“ zwischen Sebasteosol und Euxatoria ein Schiff von 4000 Tonnen und eine Anzahl von Segelschiffen.

Am 25. April begann ein feindlicher Monitor, unterstützt durch die Beobachtung zweier Flugzeuge, unmittelbar östlich der Insel Ambros die Umgebung von Sebudi Wajr zu beschießen; aber einer unserer Kampfflugler zwang ihn, nachdem er die feindlichen Flugzeuge in die Luft geschlagen hatte, das Feuer einzustellen, nachdem er zehn Geschosse ohne Ergebnis abgeschossen hatte.

Zwei unserer Flugzeuge waren mit Erfolg am 25. April morgens Bomben auf das Lager, das Ausbelebungsboot und feindliche Petroleumlager von Port Said und zerstörten dann unbeschädigt zurück.

### Tomshend's Millonenschlupf.

Konstantinopel, 9. Mai. Nach Nachrichten aus Bagdad hat sich herausgestellt, daß sich die von General Tomshend zur Erlangung des freien Abzuges aus Anatolien angebotene Million türkischer Pfund nicht, wie er behauptete, in seinem Besitz befand. Er hätte sie vielmehr erst später aus England kommen lassen müssen.

### Luftbomben auf Port Said.

Kairo, 9. Mai. Reuter. Zwei feindliche Flugzeuge waren gestern über Port Said Bomben ab. Es wurde kein Schaden angerichtet. Drei Zivilpersonen wurden verletzt.

### Vom Balkan.

Beurlaubung der Beurlaubten in Griechenland. Sofia, 9. Mai. Der griechische Kriegsminister hat nach einer Meldung Verbindungen erlassen, durch welche die teilweise Demobilisierung der griechischen Armee außer Kraft gesetzt wird. Die bereits beurlaubten Offiziere und Mannschaften sind wieder zu den Fahnen berufen worden. (D. T.)

### Vorwärts in Albanien!

c. B. Genf, 10. Mai. Einer Meldung Spanner Blätter aus Alban zufolge machen die Detachements nach Drahtmeldungen aus Janina in der Umgebung von Balona, wo zahlreiche Vorpostengefechte stattfanden, Fortschritte. Die schiffbare Kanonade auf beiden Ufern des Bioassafusses wird bis Negrocastro geführt.

Seine letzte Reise in jenes Land antreten mußte, aus dem es wiederkehrte uns irdische Dasein gibt, da sich einer der vollständigsten Erzähler von ihnen, dessen geringstes Verdienst es nicht war, Summernaltende in der deutschen Heimat gelebt zu haben, über die Kirchengrenzen den Blick in die weite Welt zu richten.

### Berliner Musikabtrieb.

Eine Erstaufführung am Berliner Deutschen Opernhaus. Berlin, den 5. Mai 1916. Aus Berlin wird uns geschrieben: Mit schalkstem Erfolg ist die heitere Oper „Der Schneider von Arien“ von Waldemar Wenzel an der Bühne des Deutschen Opernhaus zum erstenmal in Szene gegangen. Die Oper, die ursprünglich „Der Schneider von Malta“ hieß, wurde einer Umarbeitung unterzogen und der durch den Krieg unmöglich gewordene Schauspiel nach der Fabelinsel Arien verlegt. Doch auch in dieser Fassung vermag das von Richard Schott als sorglos hingeworfene Textbuch keine heitere Wirkung auszuüben. Das Interesse an den primitiven Bühnenvorgängen muß schließlich erlahmen, wenn der zum Mittelpunkt der Handlung gemachte braune Mantel, den der Schneider Filippo Villani sich als dreizehnten von neun übrigbleibenden Stoff eines Antrages „verausgabebet“ durch alle Akte gegert wird. Durch diesen Mantel nämlich wird das abnungsvolle Schneiderlein in eine Verwirrung verwickelt, deren Ueberwindung Gismundo Grannaco ist, und in deren Verlauf es Filippo heimatlos an den Kragen geht. Durch sein munteres aufrechtes Wesen aber weiß Filippo den Kopf noch rechtzeitig aus der Schlinge zu ziehen, und als er gar ohne sein Wissen zum Lebensretter des regierenden Fürstentum, kann die anliehbar unterbrochene Hochzeit mit der schönen Kinetta ihren fröhlichen Fortgang nehmen. Die Musik, die Wenzel zu diesen in ihrer Vollständigkeit etwas gemollten Vorgängen geschrieben hat, vermischt nicht ohne Geschick, der somnigen Oper neue Wege zu weisen, und wenn auch dieses Streben nicht immer von Erfolg gekrönt ist, so finden sich doch Stellen von ausgeprägter Eigenart. Vorzüglich ist das zweite Finale, ebenso das Duett Filippo und Kinetta im ersten Akt. Die Uebergabe war vorzüglich und führte das Werk zum Erfolg. B. G.

**Einigung der albanischen Stämme.**

Die Albanische Korrespondenz meldet aus Skutari: Die Häupter der herzoglichen Stämme vereinigen sich am 20. April in Skutari, um über die Frage der Bildung einer Nation zu beraten. An der Versammlung nahmen auch katholische Priester und mohammedanische Dohbas teil. Feldmarschallantant Trollmann führte den versammelten Albanern zu Gemüte, was für Uebel die Blutrache dem albanischen Volk zugeführt habe. Für das albanische Volk sei eine neue Epoche angebrochen, wo Einigkeit und Brüderlichkeit notwendig seien. Das albanische Volk müsse seinen Platz in den Reihen der zivilisierten Nationen einnehmen. Deshalb sei es notwendig, daß alle Stämme des Landes einen Landfrieden beschwören, und daß ein Gesetz für die ganze Nation erlassen werde. Die Häuptlinge aller Stämme schlossen alsbald freiwillig einen Landfrieden für die Dauer von sechs Monaten. (W. 3. a. M.)

**England der Vertreter Montenegros.**

Der Honorable „Republican“ meldet, daß England die Vertretung der Gesamtaussprüche Montenegros in Vierserbland übernehmen habe, womit Montenegro aus den ferneren Beratungen und Konferenzen der alliierten Regierungen ausscheidet.

**2 Divisionen Serben in Saloniki?**

„B. Sofia, 10. Mai. Wie aus Athen zuverlässig gemeldet wird, sollen zwei serbische Divisionen in Saloniki gelandet werden, zusammen etwa 30 000 Mann. Von diesen ist fast die Hälfte bereits eingetroffen. Es sollen auch ein einigen anderen Küstenpunkten Griechisch-Mazedoniens serbische Truppen ausgeschifft worden sein. Das Kommando über alle serbischen Truppen in Mazedonien übernimmt Oberst Wajtschitz, der jüngst vom griechischen Könige in Athen empfangen wurde. Alle bisher angekommenen serbischen Truppen sehen herabgekommen und sehr gedrückt aus. Sie tragen veraltete Uniformen und meist gewöhnliche alten Systems, so daß sie den Eindruck von Militärtruppen herorrufen. Man glaubt, daß die serbischen Truppen schon ihrer sehr schlechten Haltung und ihrer Kampflust wegen häufig an der Front Verwendung finden dürften. Aus Saloniki wird gemeldet: Es verlautet, England unterstützt die französischen Forderungen wegen des Landtransportes der Serben nicht weiter infolge aufgetretener Meinungsverschiedenheiten.

**Deutsches Reich.**

**Der Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Delbrück bevorstehend.**

Berlin, 9. Mai. Wie zuverlässig verlautet, hat die Krankheit des Staatssekretärs Dr. Delbrück einen solchen Verlauf genommen, daß mit seinem Austritt, und zwar in nächster Zeit, gerechnet werden muß. Es werden bereits Namen für seinen Nachfolger genannt.

**Auf dem Wege zum Steuerkompromiß.**

Im Reichstage fanden gestern abend zwischen den Vertretern vertrauliche Verhandlungen über die Gestaltung der Steuerordnungen statt. Man sucht eine Grundlage, auf der sich die Behörden der einzelnen Parteien sowohl gegenüber den in Frage kommenden Parteien wie indirekten Steuern überwinden und ihre Wünsche sich vereinigen lassen. Ueber den Inhalt der vertraulichen Besprechungen läßt sich naturgemäß nichts mitteilen. Sie sind auch noch nicht abgeschlossen. Inzwischen scheint es nicht unmöglich, daß noch vor der demnächst beginnenden zweiten Lesung im Ausschusse ein Kompromiß zustande kommt. Das Gerücht, daß ein solches Kompromiß in der Frage der Tabaksteuer bereits gefunden worden sei, trifft nicht zu. Es handelt sich um den bekannten Vorschlag des Tabakvereins, eine Erhöhung des Wertzolls zwar zu beschließen, sie aber erst nach dem Kriege in Kraft treten zu lassen. Dieser Vorschlag wird voraussichtlich am Mittwoch bei der Beratung der Tabaksteuer in der Kommission mit zur Erörterung kommen. Jemand welche Verhandlungen darüber haben aber bisher überhaupt noch nicht stattgefunden.

**Hertling in Berlin.**

München, 9. Mai. Wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, hat sich der Staatsminister des königlichen Hauses und des äußeren Dr. Graf v. Hertling heute abend für einige Tage nach Berlin begeben.

**Die bulgarischen Gäste.**

WTB. Berlin, 9. Mai. Heute waren die Mitglieder der bulgarischen Sobotznanje Gäste der Reichshauptstadt. Nach einer Rundfahrt fand Empfang im Festsaale des Rathauses statt, wo Oberbürgermeister Wermuth die Gäste begrüßte. Beim Frühstück brachte Oberbürgermeister Wermuth einen Trinkpruch auf die Gäste aus, worauf der Gemeinderat von Sofia und Sobotznanjegeordneter Dr. Georgiew antwortete. An den Oberbürgermeister von Sofia wurde ein Begrüßungsgramm seitens des Oberbürgermeisters Wermuth gelangt. Nach Schluß des Mahles blieben die Teilnehmer noch längere Zeit bei angeregter Unterhaltung in den Räumen der Rathausbibliothek zusammen.

WTB. Berlin, 10. Mai. In Hamburg treffen die bulgarischen Abgeordneten am Donnerstag abend ein. Am Freitag soll der Ebstunnel beschifft und eine Hafenfahrt gemacht werden, worauf ein Besuch des Dampfers „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie vorzuziehen ist. Danach findet ein Empfang im Rathause durch den Senat statt.

**Der Reichstag.**

c. B. Berlin, 10. Mai. Der Reichstagsabgeordnete Ruffel ist nach dem „Vorwärts“ getrennt aus der sozialdemokratischen Partei aus- und in die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft eingetreten.

**Wodurch ist die Viehzucht in Deutschland wieder zu heben?**

Ueber dieses Thema hat die „Allgemeine Felder-Bl.“ in Berlin eine Umfrage bei Parlamentariern, Gutsbesitzern, Viehhändlern und Feldermeistern gehalten. Aus den eingehenden Antworten geben wir diejenigen von drei schriftlichen Abgeordneten wieder. Dr. Wendorff schreibt:

Die Möglichkeit der Hebung unserer Viehzucht steht und fällt mit der größeren oder geringeren Menge an verfügbaren Futtermitteln. Der Rückgang der Viehzucht während des Krieges ist die unmittelbare Folge des Futtermangels. Der Triumph unseres Viehhaltens dürfte überflüssig und eine allmähliche und beschränkte Hebung sehr wohl möglich und zu erwarten sein. Zunächst steht der Weideweg unmittelbar bevor, aber hat bereits teilweise begonnen, damit ist schon eine leichtere Haltung und wachsender Viehbestände ermöglicht. Es wird während der Weidezeit angeeignet werden müssen und auch erreicht werden können, mehr Vieh auf den Feldern für den Verbrauch zu liefern, als es bei der Stallfütterung mit den ungenügenden Futtermitteln durchführbar war. Es wird aber auch vor allem Jungvieh zur Zucht in großer Zahl durchzubringen und seiner natürlichen Bestimmung zuführen sein. Daraus ergibt sich als erstes Mittel zur Hebung der Viehzucht die Erschließung aller Weidemöglichkeiten, auch in den öffentlichen und privaten Forsten, und die reichliche Beschäftigung dieser Weiden mit jungem Jungvieh.

Um dieses Vieh dann weiter durchzuführen zu können, ist eine möglichst große Zufuhr an Futtermitteln für die nächste Winterfütterung an zweiter Stelle notwendig. Diese Futterquellen werden erstens durch weite reichlicher Flächen, als es im verflochtenen Winter der Fall war, und damit auch die Haltung der wachsenden Viehbestände ermöglicht.

Dazu tritt die rechtzeitige Organisation der Berechtigung dieser Viehhaltung, die Futterquellen der Viehhaltung an Strohheu, Heide- und Futterheu u. a. unserer Viehzucht zuzuführen. Kurz gesagt, es muß die Nationalisierung der Futtermittel durchgeführt werden. Die Landwirtschaft wird selbstverständlich ihrerseits dagegen die Verpflichtung übernehmen müssen und können, das überflüssige Futtermittel zu verwenden, also die volle Viehhaltung zu halten und zu füttern. Eine bezahlte, meines Erachtens, unumgängliche Organisation wird auch eine Preisbemessung ermöglichen, die für die Verbraucher wie Erzeuger befriedigend ist, und der sicherste Weg zur schrittweisen Hebung unserer Viehzucht sein und einen verhältnismäßig leichten Uebergang in die Viehwirtschaft gewährleisten.

Abg. Kiel erklärt: Das wirksamste Mittel zur Hebung der Viehzucht ist die Einfuhr von Futtergetreide aus dem neutralen Ausland. Die deutsche Reichsregierung hat ja schon durch den Ankauf rumänischer Getreides einen lobenswerten Anfang gemacht. Die Erzeugung von Fleisch ist auch ein Kampf- und Verteidigungsmittel im Kriege. Man verwende also einen, wenn auch nur geringen Teil der Mittel für die Beschaffung von Futtermitteln. Durch die Monopole der Viehhändlerverbände wird kein Fleisch erzeugt, ebenso wie durch festgesetzte Höchstpreise keine dauernde Verbilligung der Preise bewirkt werden kann.

Abg. Koch (Weiching-Querfurt) erwidert: „Anderer Hoffnung ist die neue Ernte: fällt diese gut aus, dann ist die Möglichkeit gegeben, die Viehbestände zu erhalten. Wie es jetzt den Anschein hat, beschützt der Stand der Felder und Wiesen zu den besten Hoffnungen. Raps, Weizen, Roggen, Alee und auch die Weiden sehen sehr gut aus, verwintert ist fast gar nichts. Die Frühjahrsbestellung hat sich normal vollzogen, vielfach läuft die Gerste und der Hafer schon auf. Momentan werden die Zuckerrüben und Kartoffeln bestellt; auch das geht mit Hilfe der Frauen und Kinder gut vonstatten. Das einzige Bedenken für die Frühjahrsbestellung ist der knappe künstliche Dünger.“

Die letzten Maßnahmen bezüglich der Eschlachtungen, Entziehung des freien Verfügungsrechtes des Eigentümers über sein Vieh, Verbieten der Hauschlachtungen bis zum 10. Oktober d. J. sind nicht geeignet, eine Preisbildung für Viehzucht und Mast herbeizuführen. Wenn z. B. dem Schweinefalter verboten wird, sein eigenes Schwein zu schlachten, so muß das große Anzuchtverbot herkommen.

Es ist dringend nötig, daß den beim Großgrundbesitz immer mehr zunehmenden viehhaltenden Wirtschaften das Handrecht gelöst würde. In Preußen sind schon königliche Domänenpächter dazu übergegangen.“

**Ausland.**

**Noch mehr amerikanische Truppen nach Mexiko**

WTB. Washington, 10. Mai. Präsident Wilson hat Truppen aus den Staaten Texas, Arizona und Neu-Mexiko einberufen. Diese bilden mit zwei weiteren Regimentern regulärer Truppen, die bereits unterwegs sind, eine Streitmacht von 7000 Mann. Kriegsführer Baker erklärte, daß diese Einberufung erfolgt sei, um die Grenze vor weiteren Ueberfällen zu schützen.

**Kriegserinnerungskalender.**

11. Mai 1915.

Die Verbliebenen überlebten den San Jovianer Einsatz am Dünweg: die bisherige Beute beträgt: 103 000 Gefangene, 60 Geschütze und 255 Maschinengewehre.  
Das englische Vorkriegs-„Golfat“ vor den Dardanellen torpediert.

**Kunst und Wissenschaft.**

— Maria Sofia verheiratet. Aus Lugano wird der „B. 3. am Mittag“ gemeldet: In Mailand wurde die dramatische Säuerin Gräfin Maria Sofia, das jüngere Mitglied der Berliner Komischen Oper, wegen Dionysosverdrachts verheiratet. Wahrscheinlich hat irgend eine anonyme Anstalt an die Behörde, daß die Künstlerin lange Zeit in Deutschland gewirkt hat und dort Verheiratet war, die Eheschließung verweigert.

Kritiken hat die Literaturkonvention mit Deutschland gekündigt. Wie der „Reichsanzeiger“ unter dem 9. Mai meldet, ist die Konvention zwischen Deutschland und Italien betreffend den Schutz der Literatur und Kunst als Photographien vom 9. Novbr. 1909 am 23. April 1916 durch Vermittelung der Schweizerischen Regierung von der italienischen Regierung gekündigt worden. Sie tritt daher gegen ihren Willen am 23. April 1917 außer Kraft.

Kauf v. Postart vollendet am 11. Mai kein 75. Jahr. Ueber den Gang seines Lebens ist erst im vorigen Jahre viel berichtet worden.

**Letzte Depeschen.**

**Die Ablehnung des Dienstpflichtgesetzes für die Iren.**

WTB. London, 10. Mai. Unterhaus. Im Laufe der Beratung über die Bestimmungen des Dienstpflichtgesetzes des Herolden, die der Vertreter von Ulster, den Antrag, Irland in das Gesetz einzubeziehen, abgelehnt für die demgegenüber aus, daß der Mangel an Einmütigkeit unter den Vertretern Irlands, über diese Frage eine energische Erklärung veranlassen würde, die das Gesetz, das so dringend notwendig ist, nur verzögern würde. Nachdem erklärt, es würde unnütz sein, im gesamtirischen Augenblick Irland einen Zwang aufzuerlegen. Er hoffe, daß die beiden irischen Parteien bald sich zusammenfinden, und daß durch eine großzügige, staatsmännische und weltweite Rücksicht auf die höchsten Interessen des Reichs alle Schwierigkeiten überwunden werden und es ein vereinigtes Irland geben möge, das ausgeklübelt sei mit Regierungsverantwortlichkeit und Macht. Churchill, der, wie bekannt war, zur Politik zurückgekehrt ist, da kein Bataillon an der Front mit einer anderen Einheit verfahren werden ist, betonte die Wichtigkeit des Problems. Der Antrag Lonsdale wurde abgelehnt.

Das Verhalten Asquiths ist zwar ein wenig merkwürdig, aber nach allem, was in Irland in den letzten Wochen vorgegangen ist, klar verständlich. Man will erst wieder über die freischließenden Behauptungen der Iren Gas wachen lassen, ehe man die Druckpunkte des Dienstpflichtgesetzes auf Irland wieder zu erregten Erörterungen unter den Vertretern des Parlaments führen, laßt sich ebenfalls deutlich ein. Von einem Zusammenfinden der beiden Parteien Irlands ist auch noch keine Rede zu merken. Es geht im kleinen weiter. Der Befreiungstempel der Iren dürfte dem britischen Weltreich und seinen Führern noch häufig den Kopf warm machen.

**Die „Gymrie“ ein Munitionstransportdampfer.**

WTB. Amsterdam, 10. Mai. Der White Star-Dampfer „Gymrie“ ist nach einer Meldung des „Journal of Commerce“ von der englischen Regierung für den Transport von Munition und anderem Kriegsmaterial gemietet worden. Vor einiger Zeit wurde angeordnet, daß die „Gymrie“ sowie fünf andere Dampfer der Gesellschaft keine Passagiere und keine Fracht an Bord nehmen dürfen, sondern lediglich Heeresaufträge für Rechnung der englischen Regierung zu übernehmen haben.

**Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.**

Berlin, 10. Mai. Bornmittagsziehung. 500 000 Mark auf Nr. 54 881. 50 000 Mark auf Nr. 52 528. 3000 Mark auf Nr. 32 467. 40 219 219 280. 3000 Mark auf Nr. 35 818 36 971 38 610 51 765 55 972 56 770 64 715 62 458 91 708 106 213 108 888 155 281 188 201 189 368 177 144 182 614 199 570 215 805 218 887 229 711 230 793 293 213.

**Wetterwerte Hamburg.**

Weiter-Aussichten für mehrere Tage im voraus.  
Unbelegter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.  
11. Mai: Wenig verändert.  
12. Mai: Kühl, wollos, Sonnenschein.  
13. Mai: Wollos, viel Regenfälle.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dödsch für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel: Eugen Brikmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: S. B.: Siegfried Dödsch; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Natonek; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Senbel, Sammler in Halle a. S.

**Bei Blutarmut**

Blutarmut, Appetitlosigkeit, allgem. Schwäche, besonders bei Frauen u. Kindern ist das wohlgeschmeckte, pflanzliche Blutmittel „Serravallo'sches Blutmittel“.

**Lithion gegen Gicht**

**und Harnsäure**

**Dunaris Trinkkuren**

Gicht, Stoffwechsellörungen, Arterienverkalkung, Blutarml, Bleichsucht, Hämorrhoiden, Katarrhen der Schleimhäute, der Atmungs- und Verdauungsorgane, Säureüberschuss, Störungen in den Harnwegen und Harnorganen, Blasenleiden, Gallen- und Leberleiden, Gries- und Steinbildungen (Gallensteine).  
Hauptniederlage: Heinbold & Co., Halle a. d. S., Forststr. 94.

**Wallhalla-Theater**  
Heute Mittwoch zum zweiten Male:  
„Die Menschen nennen es Liebe“  
Schauspiel nach dem im General-Anzeiger erschienenen Roman v. Hedw. Courths-Mahler.

Thalassiasale, Montag, 15. Mal, 8 Uhr:  
**Schubert-Brahms-Abend**  
**Elena Gerhardt**  
**Télémaque Lambrino.**  
Karten 4.10, 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei Heintr. Hothan,  
Gr. Ulrichstrasse 33. Fernruf 2335.

**Bad Lausick**  
(Herrmannsbad)  
Stahl- und Moorbad  
Neuer, moderner Projektionskinotheater - Saison 15. April bis 15. Oktober  
Neuerbauten erstklassiges Badehaus

Gartenschläuche, Schlauchwagen, Schlauchmündstücke, Gartenspritzen, Giesskannen.  
**Hempelmann & Krause,**  
Reinschmieden 5, an der Gr. Steinstrasse.

An unsere geschätzten Leser!  
Das **Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch**  
(Sommerausgabe 1916)  
ist als Kriegsangabe mit der oberflächlichen Eisenbahnkarte wieder erschienen.  
Wir stellen es unseren Lesern zum bisherigen Vorzugspreise von **15 Pfg.**, Nichtbestellern für 20 Pfg. zur Verfügung. Bestellungen nehmen unsere sämtlichen Ausläger und Destreter entgegen.  
Unsere werthen Postbesteller bitten wir, das Fahrplanbuch gegen portofreie Einlieferung von 25 Pfg. direkt von der Hauptgeschäftsstelle zu verlangen.  
**Der Verlag.**

**Zu verkaufen**  
Geliebte **Binianos**, sehr gut erhalten, teilweise fast neu, werden zu billigen Preisen unter voller Garantie:  
1 **Jupiter-Biano**, Neupreis 975 Mk., jetzt 675 Mk.,  
1 **Streitbach-Biano**, Neupreis 975 Mk., jetzt 625 Mk.,  
1 gr. **Konzert-Biano** in Stahlbaum, matt und blank, Neupreispreis 600 Mk.,  
1 **Schmidt-Biano** in Iphorn, 450 Mk.,  
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

**Kaufgesuche**  
**Kontrollkassen**  
Totaladdier-National, jed. Art werden gekauft. Angebote mit Angabe der Kassennummern erbeten unter M. 2870 an die Exped. dieser Zeitung.

**Rasenmähdmaschinen**  
bestes deutsches Fabrikat, in verschiedenen Größen, empfiehlt  
**Hempelmann & Krause,**  
Reinschmieden 5, Fernruf 6181.

**Seit Jahren**  
zahlt allerhöchste Preise I. getrag. **Kerrenkleider, Schuhwerk, Platsche.**  
Sie bestellens durch Postkarte oder Telefon Str. 4859. Komme sofort auch außerhalb.  
**Ein- und Verkaufshaus**  
22 Schülershof 22, am Marktplatz, **Itener.**

**Geldverkehr**  
Gebe Darlehen, auch größere Beträge.  
**Adolph Fritz, Hamburg 24.**

**Stellen-Gesuche**  
**Anfangsköchin**  
sucht Stellung in Hotel, B. Angebote erbeten an **Oberpostschaffner Oskar Hecker, Grimmitzhaus.**

**C. W. Trothe**  
Optisches Spezial-Institut,  
Poststrasse 9/10,  
Gegr. 1816. Telef. 2916.

**Bio**  
Gr. Ulrichstr. 57.  
Jeden Mittwoch und Sonnabend  
**Neues Programm**  
Täglich 4 Uhr  
**Jugendvorstellung**  
Mittwoch bis Sonnabend:

**Der weibliche Detektiv**  
oder Pflicht und Liebe.  
Eine Kriminalgeschichte in 3 Akte.  
Erstklassiges Bestprogramm.  
**Metallbetten** an Private  
Kaufgeschäfte  
Holzrahmenmatt. Kinderbetten,  
Eisenmöbelfabrik Subli. Thür.

**Zoo.**  
Donnerstag, den 11. Mai 1916.  
nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr  
**Konzert**  
vom Stadttheater-Orchester.  
Sänger:  
Kapellmeister **Karl Nöhren.**  
Eintrittspreise für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Echt bayerische  
**Loden-Pelerinen**  
moffer) für Herren, Damen u. Kinder  
empfehl. sehr preiswert  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Echt bayerische (wollverlichte)  
**Loden-Mäntel**  
für Damen Herren u. Kinder  
sehr praktisch und preiswert.  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

**Rucksäcke**  
für Damen Herren u. Kinder  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90,  
Mittl. des Rab-Spar-Ver.

**G. H. Fischer, Bankgeschäft**  
begründet 1894, Alte Promenade 26, Fernruf 6993,  
empfehl. sich für alle bankmäßigen Geschäfte.  
Vermietung von Schliessfesseln  
in der modernen unterirdischen  
**Stahlkammer.**

**Rex-Einkodapparate**  
**Bade-Duplex-Einkodapparate**  
**Rex-Konservengläser**  
**Rex-Fruchtsaftapparate**  
für Gelee-, Marmelade- und Säftebereitung.  
Verkaufsstelle:  
**Max Herrmann**  
- vorm. Wth. Heckerl. -  
Grosse Ulrichstrasse 57.

**Friedhofsbanke,**  
**Hempelmann & Krause,**  
Reinschmieden 5, an der Gr. Steinstrasse.

**Aug. Thurm's**  
**Restaurant mit Speisewirtschaft**  
ist zum **1. Juli 1916** an tüchtige, solide Gehelute vom Fach  
**zu verpachten.**  
Reflektanten wollen sich melden bei **Aug. Thurm, Reifstr. 10.**

Wer schließt sich zwei ig. best. an?  
Mittels **Sonnags** zwecks größerer  
**Souren**  
an? Off. unt. W. 2801 an die Exp.  
**Heilkräuter** u.  
Bäder-Zusätze aller Art  
in Kräuter-Spezial-Geschäft  
**W. Ender,** L. Wuchererstrasse 51.

**Tennisschläger**  
beste deutsche Fabrikate  
sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90,  
Mittl. des Rab-Spar-Ver.

**Balata-Riemen**  
30 und 40 mm weite,  
30 und 40 mm breite  
in größeren Böden abzugeben  
**Wilh. Kreckel,**  
Düffeldorf Glödenstraße 16.  
Für 30 Pfennig fertige jeft. bef.  
Damenhemd, Bekleidungs, Nachjahren  
bei auch Arbeit an. Nacharbeiten  
weisse Räder 50 Pfg. 2. Bucherstr. 55, 1.

**Eiserne Gartenmöbel, Holzklappmöbel, Gartenschirme.**  
**Hempelmann & Krause,**  
Reinschmieden 5, Fernruf 6181.

**Vermietungen.**  
**Zillmann & Lorenz**  
Belitzscherstraße 9. Fernruf 6953 u. 6955.  
**Möbetransport, Verpackung u. Lagerung.**  
Seite Empfehlungen  
Großes modernes Lagerhaus mit  
verschließbaren Einzelkabinen.

Die **Reichsbuchwoche**  
vom 29. Mal bis 3. Juni 1916  
bezeichnet unsere Krieger im Felde mit guter Lektüre zu versehen. Jeder, der sich an dieser Liebesgabenpende zu beteiligen gedenkt, lasse sich rechtzeitig den Katalog unserer „Bibliothek der Gesamtliteratur“ kommen. Dieser Katalog, den wir umsonst und portofrei versenden, enthält ein reichhaltiges Verzeichnis empfehlenswerter Bücher zu billigen Preisen.  
Halle a. S.  
**Otto Hendel Verlag.**

**Neumarktstraße 3/4**  
per sofort  
zu vermieten: 1 großer Laden mit 2 Schaufenstern, 2 Kellern und Wohnung den seit Jahren ein Gesundheitsbader inne hat.  
**1 kleiner Laden**  
mit Keller und Wohnung und 1 Wohnung von 4 Zimmern. Bad. Näheres bei Herrn Drösig Schneider, Geißstraße 64 und Herrn Schatz, Brukenbergstraße 25.

**Marienstr. 2,**  
Nähe Leipzigerstr. u. Magdeburgerstr.  
**herrschafft. Wohn.**  
(auch als Büro geeignet)  
1. Etage, 5 Zimmer (1-Schlafz.), Küche mit Speisekammer, Wädhauseinbau, Bad und Jannal, vorzuleben. Wohnkammer u. reichl. Zubehör sofort oder später zu verm. Näheres 2. Etage.

**Alter Markt 1,**  
herrschafft. 5 Zimmer-Wohn. m. Parkett  
of. od. später zu verm.  
**Krukenbergstr. 1**  
herrsch. 6 Zimmerwohnung m. Garten wegzuschleppen of. oder später zu vermieten. C. Wilmshagen. Zu verm. Martinsberg 14, 1.

**Friedrichstrasse 12**  
eine Eta. 1400 Mk. od. 1700 Mk. per 1. 10. u. verm. Bel. und Näheres vorm 11. Etage redit.

**Vermischtes**  
**Asthma-**  
werden viele ich umsonst mit, me ich von meinem angähigen armeren Asthma in kurzer Zeit durch eine einfache natürliche Anwendung vollständig befreit wurde.  
A. Weigand, Erfinder,  
München Altstadtstraße 1.

**Reformeinckleider**  
**Directoirehosen**  
**Turnhosen**  
für Damen und Mädchen empfiehlt in sehr großer Auswahl  
Gr. Steinstr. 84  
**H. Schner Nachf.,** frage 84

**Praktische Einkod-Apparate**  
gute starke Ausführung  
von 12.- Mk. an  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90,  
Mittl. des Rab-Spar-Ver.

**Zahnleidende!**  
Jahre werd. unt. lang. Car. naturgetreu o. 2 Mk. an ein. gelieb. Gold. Geb. Ver. Platts. Kupfer-Vorzellan. Jemant-plomben etc. o. 1.60 Mk. an. Zahnziehen mit lok. Narkose. Herwerden. Zahnreinigung. etc. bill. Aufsen o. Goldkron. Brück. u. Stütz. Zahnreparatur. etc. 8-1. 2-7. auch Sonntags. Reparaturen. Hof.  
Halle a. S., 5 Geißstr. 5 I.  
**Alb. Loewenstein,** Dentist,  
Auen. Künstl. Zähne u. Plomben in kürz. Zeit. Langjährig. Praxis.

**Konkursmasse-Versteigerung**  
Die Warenbestände der Schneidermeister Barthelemy Konkursmasse in Halle a. S., Hallesche Str. 1, bestehend aus **Angus-, Winterpaletots- und Futterstoffen**, sollen am **Montag, den 15. Mai 1916**, mittags 12 Uhr, in der Versteigerungs-Abteilung des Reichsgerichts in Halle (S.) den 10. Mai 1916. Max Knoche, Konkursverwalter, Promenade 37, S.

**Bestmögliche** Befreiung von Alters- und Wehrdienst. Auskunft erteilt.  
**Margonal, Berlin** Friedrichstr. 38.

**Fliegenstränke, Fliegenglocken, Gazedeckel**  
zu billigen Preisen.  
**Hempelmann & Krause,**  
Reinschmieden 5, an der Gr. Steinstrasse.